

Das Rhamospiz heute:

Eine Stätte, die vielen
alten Menschen ein
letztes freundliches
Zuhause bietet

Seit die letzten Waisenkinder 1981 nach Schiffingen und Düdelingen umgezogen sind, ist das *Centre du Rham* heute ausschließlich ein Alters- und Pflegeheim. Viel Luxus gibt es hier nicht, dafür aber eine ganz andere Art von Lebensqualität. Ein gemütliches altes Bistro zum Beispiel, in dem die alten Menschen bei einer Tasse Kaffee, einem Gläschen Wein oder Bier zusammensitzen und von früher erzählen. Die Mahlzeiten für die 50 Bewohner der *section de retraite* und die 80 Pflegepatienten werden in einer modernen Großküche zubereitet, die Ein- oder Zweibettzimmer sind überaus behaglich eingerichtet, und auch die sanitären Einrichtungen sind hygienisch und zweckmäßig. Über Langeweile oder Einsamkeit, so Direktor Norbert Wallers, der zu allen Heiminsassen eine persönliche und herzliche Beziehung pflegt, hat bisher noch niemand geklagt. Denn der Alltag ist hier weder trist noch monoton, und Beschäftigung findet man allemal: Seidenmalerei, Korbflechten, Basteln, Tischkegeln und andere Unterhaltungsspiele finden in einem großen Gemeinschaftsraum statt, und es werden regelmäßig Ausflüge mit Bussen organisiert. Fernsehen kann man allein oder im Gesellschaftszimmer bei Kaffee und Kuchen, und bei gutem Wetter kann man draußen im Park spazieren und den rund zwanzig Katzen beim Spielen zusehen, die auf der *Rumm* heimisch geworden sind und von den Alten liebevoll versorgt werden. Zwei Ärzte betreuen die Bewohner zweimal pro Woche, und daneben kümmern sich eine Sozialhelferin, zwei *Infirmiers gradués*, zwei Ergotherapeuten, 13 Krankenschwestern und 18 Hilfspfleger rund um die Uhr um das Wohl der alten Menschen. Zusammen mit dem Küchenpersonal und den Putzfrauen arbeiten rund 130 Menschen für das *Centre du Rham*, 40 davon für die Annexe in der ehemaligen Vaubankaserne im Pfaffenthal, wo noch einmal 50 Pflegebetten zur Verfügung stehen.

r.cl.





Direktor Norbert Wallers
leitet seit 1982 das Rhamhospiz

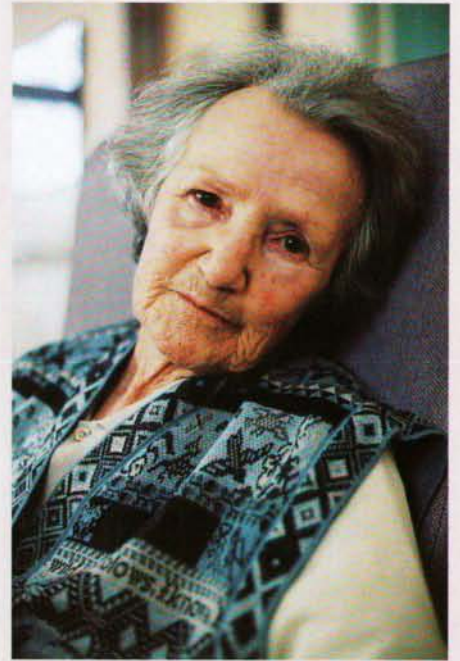


Photos: IMEDIA



*Trompe
la mort*

*Et si j'ai l'air moins guilleret,
Moins solide sur mes jarrets,
Si je chemine avec lenteur
D'un train de sénateur,
N'allez pas dire «Il est perclus»
N'allez pas dire «Il n'en peut plus».
C'est rien que de la comédie,
Que de la parodie.*



*Histoire d'endormir le temps,
Calculateur impénitent,
De tout brouiller, tout embrouiller
Dans le fatidiqu'sablier.
En fait, à l'envers du décor,
Comme à vingt ans, je trotte encore.
C'est pas demain la veille, bon Dieu!
De mes adieux.*

Georges Brassens



Portraits: Guy Hoffmann